

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 38.

Donnerstag, den 7. Februar.

1839.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten §. enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

bis zum 15. März d. J.

in der Expedition des Universitätsgerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß vom 16. März d. J. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 4. Februar 1839.

Das Universitäts-Gericht d. s.
D. Ruling.

Stiftungsfest des Kunst- und Gewerbevereins.

Am 3. Februar wurde auch in diesem Jahre das Stiftungsfest des Kunst- und Gewerbevereins im Klassig'schen Kaffeehause feierlich begangen. Zur Anschauung gewerblicher Gegenstände war nur ein vom Töpfermeister Hölzig allhier erbauter und von Kuhnhardt gefester Köpfe'scher Stichtammenofen im Saale aufgestellt und die Teilnehmer der Festfeier eingeladen worden, denselben in Augenschein zu nehmen. Ein einfaches Mahl hatte man für das passendste Mittel gehalten, die Befreundung der Mitglieder und resp. Freunde und Förderer des Gewerbes zu bewirken. Viele waren dem Aufrufe zur Theilnahme dieses Festes gefolgt. Der Dirigent D. Hanschmann schilderte in einem kurzen Berichte den Rückblick auf das entwichene Vereinsjahr als erheben und Hoffnung erregend dar; der Zustand der Vereinscasse sei erfreulich. Er ernannte den Director des statistischen Vereins im Königreiche Sachsen, Herrn Kammerrath v. Schlieben, den k. k. österr. Generalconsul und Legationrath Herrn Ritter v. Berks, den Director des Gewerbevereins zu Bschopau, Herrn Ferdinand Ohme, zu Ehrenmitgliedern und erwähnte, daß der Verein seit dem 4. Febr. 1838 insgesammt 73 Mitglieder aufgenommen und nur 1 durch den Tod verloren habe. Der von demselben Dirigenten ausgebrachte Toast auf Se. Majestät den König, den friedereichen Mehrer und Förderer bürgerlicher Wohlfahrt, fand lauten Anklang. Hierauf stimmte man in folgenden, vom Schuhmachermeister Herrn Wassermann gedichteten Gesang ein:

Freude unserm Vaterlande!
Eintracht unter jedem Stande!
Treue, Liebe und Vertrauen
Wehre sich von Jahr zu Jahr!
Fehlet Bruderlieb' im Herzen,
Kann ein Dom mit tausend Kerzen
Keine Seligkeit bereiten,
Selbst ein andrer Welttheil nicht!
Wie soll Pharisäer-Glauben
Uns die liebe Heimath rauben!
Redlich wollen wir uns nähren
Im geliebten Vaterland!

Handel und Gewerbe blühe!
Segen Jedem für die Mühe,
Die er auf sein Werk verwendet,
Wenn es gut und nützlich ist.

Thätigkeit läßt uns nicht sinken;
Folgen wir nur stets den Winken,
Die die Zeit an uns gerichtet,
Nach mit Vorsicht und mit Lust.

Dann, so oft der Tag erscheinet,
Der uns heute hier vereinet,
Wollen wir beim vollen Becher
Unser's Wirkens uns erfreun!

Nach diesem hob der Vorsteher, D. Hering, die Verdienste der Königl. H. Kreisdirection, besonders des Herrn Kreisdirectors Ritters D. v. Falkenstein um Hebung der Gewerbe und Künste hervor und brachte dieser Behörde und deren würdigem Vorstande insbesondere ein Lebehoch. Der Herr Kreisdirector beantwortete dasselbe, erhebende Worte an die Strophen des Dietrich'schen Festliedes: „In des Bürgers Fleiße und Händen ruht des Vaterlands Glück,“ anknüpfend. Herr Schuhmachermeister Wassermann erinnerte an die thätige Wirksamkeit unserer Ortsobrigkeit, des verehrten Magistrats der Stadt Leipzig, durch Rath und That das Gemeinwohl der Bürgerschaft in jeder Hinsicht zu fördern, worauf Herr Stadtrath Porsche erwiederte, wie nur ein guter Geist, der da lebendig mache, die Bedingung sei, unter welcher Rath und Bürgerschaft segensreich wirken könnten. Herr Ludwig Schreck gedachte der Ehrenmitglieder des Vereins, die die Beförderung der Gesellschaftszwecke sich angelegen sein ließen, worauf Herr Domherr, Superintendent D. Grohmann das Wort nahm und das Kunstwesen, als in den deutschen Nationalcharakter eingewurzelt, obschon dem 19. Jahrhundert angemessen verändert, doch keineswegs vernichtet leben ließ. Nachdem auch Herr Seilermeister Griesing allen Gewerbevereinen Deutschlands segensreiches Wirken gewünscht, Herr Schuldirector Lehmann das Lob der Stadt Leipzig besungen, und Herr D. Ratschmidt dem neu begründeten Central-Gewerbevereine im Königreiche Sachsen das Wort des Lobes gesprochen hatte, wünschte Herr Oberzollinspector Schö, als dormaliger Vorstand dieses Vereins-